



## DER „HAUPTGEWINN“

**Bald ist es wieder soweit!**

Von Per Yuen, Bremen

Während die Kanus noch tief im Winterschlaf liegen, werden schon fieberhaft Pläne für das anstehende 5. Internationale Segecriterium geschmiedet. Termin: 05.09.2015! Fachsimpeleien über technische Details und phantastische Siegesszenarien überschatten jetzt schon die mittwöchliche Klönschnackrunde im Kanu-Club „Hanseat“. Derzeit ist noch nicht bekannt, welche technischen Neuerungen beim anstehenden Rennen im September für Aufsehen sorgen werden.

Getrübt wird das fröhliche Pläneschmieden durch das plötzliche Ableben des allseits geschätzten und beliebten Vereinsvorsitzenden Michael Leipold.



Präsident Leipold † (in der Bildmitte)

Zwei Tage vor Heiligabend verstarb Michael Leipold auf dem Weg zur Arbeit. Als Todesursache wurde ein plötzlicher Herzstillstand diagnostiziert. Bei den letzten Segelcritierien stachen Michael und seine Frau Angelika mit historischen Kostümierungen hervor. Beachtung fanden gerade sie auf ausländischen Segel-Websites. Michaels

plötzlicher Tod hinterlässt eine tiefe Lücke unter den Teilnehmern

**Herausforderungen 2015**

Überraschend ist die Resonanz auf die Veranstaltung in internationalen Bootsforen im Internet. Links zu den Filmberichten des letztjährigen Segelcritieriums fanden sich auf italienischen, ghanaischen und amerikanischen Websites. Dies bedeutet, dass die Organisatoren diesjährig unter einem nicht unerheblichen Erfolgsdruck stehen und natürlich auch auf vermehrte Meldungen aus dem Ausland hoffen. Stammgast aus dem Ausland und „Dauergewinner“ des Hauptgewinns ist mittlerweile Dr. Axel Schmid aus der Schweiz mit seinem Bufflehead Canoe. Soweit es nicht doch noch zu überraschenden Anmeldungen mit technisch noch innovativeren Kanusegelkonzepten kommt, ist nach Einschätzung und Auswertung der vereinsinternen Wetten durchaus mit einem weiteren Sieg in Richtung Schweiz zu rechnen. Obgleich die Kanusegelszene jenseits des Kanals deutlich größer als auf dem Kontinent ist, kam es bislang noch nicht zu einem Zusammentreffen mit britischen Seglern. Das letztjährig gemeldete US-Team konnte wegen des Lufthansa-Streiks nicht mehr rechtzeitig nach Bremen kommen. Hoffentlich wird unser Kumpel Walter Nordhausen dieses Mal dabei sein. Immerhin möchte er mit einem Grumman Aluminium Kanadier antreten, der aufwendig besegelt wurde.

# Regattasport

## Internationales Segelcritierium

### 2015

## KICK-OFF MAGAZIN



So sehen Sieger aus! Wer wird im September 2015 wieder auf dem Siegetreppchen stehen?

**Besonderheiten**

In Bremen fanden noch bis in die frühen 1980er Jahre sogenannte Kleinkanusegelregatten statt, die der LKV Bremen jährlich auf der Hamme veranstaltete. Mit dem Begriff „Kleinkanu“ wollte man sich von den ICF Segelkanus begrifflich absetzen. Zum Schluss segelten nur noch zwei oder drei Kanus des Waller Wassersportvereins gegeneinander. Die Kleinkanuregatten fanden mangels Interesse irgendwann nicht mehr statt. Interessant ist aber, dass es bei diesen Rennen festgelegte Regeln, Standards und sogar amtliche Vermessungen von Booten und Segeln gab.



„Kleinkanussegler“ am Strand

Die Idee des Segelcriteriums keimte schon in den späten 70er und frühen 80er Jahren im Kanu-Club „Hanseat“.

Von der offiziellen Kanuszene als „Binsenbummler“ bespöttelt, wurde hier im Verein noch immer mit Holzkanadiern gepaddelt. „Mit ‚nem Bierkasten und’n Mädél in den Kolk und wenn’se nicht gestört werden wollen, hängen sie einen BH in den Mast...“, war das Image der Kanadierfahrer des KCH auf einer Bremer LKV Wanderwarte-Tagung in den frühen 1980ern.

Auf längeren Touren wurden Kanadier und Faltboote besegelt. Der Gedanke, an den offiziellen Kleinkanuregatten teilzunehmen, scheiterte aber an den fehlenden Vermessungen der Boote und Segel. Der schmale Geldbeutel der stolzen Kanadierbesitzer, die seinerzeit noch in der Ausbildung standen, verhinderte eine dementsprechende Nach- und Aufrüstung. So blieb das Thema Kanusegeln ein beliebtes „Man-müsste-mal-Thema“ bei den mittwöchlichen Grill- und Klönabenden. Zur Mythenbildung trug das 1996 wegen Schlechtwetter noch nie stattgefunden „Wilhelmstein-Rennen auf dem Steinhuder Meer“ bei. Als Neuauflage des „Fastnet-Race für Kleinboote“ sollte das Rennen eigentlich in die Kanusegelschichte eingehen. Erst 2011 erhielt die Sache neuen Schwung. Zeitgleich fassten Stefan Müller und Enno Meier aus Ritterhude den Entschluss, dem Gesülze ein Ende zu bereiten. Als Austragungsstätte wurde pragmatischerweise der Bremer Unisee ausgewählt, weil dieser von den Bremer Teilnehmern gefahrlos auf eigenem Kiel erreicht werden kann. Das erste Segelkriterium fand 2011 auf dem Unisee statt. Seit 2013 findet wegen Beteiligung aus dem Ausland nunmehr das „Internationale Segelcriterium“ statt. Spannend dabei ist, dass eine Vielzahl von unterschiedlichen Bootstypen, von historisch bis hypermodern, gegeneinander antreten.

Wenngleich mit viel Spaß an der Sache, ist dies längst keine Jux- oder Spaßregatta!

## Vorbereitungsarbeiten

von Dr. Stefan Müller, Bremen

Dass das Ganze keine Jux Regatta ist, wird auch in der intensiven Vorbereitung der Regatta Teilnehmer im In- und Ausland deutlich.

Rekordgewinner Dr. Schmid, Schweiz, wird mit seinem neu gebauten Segelkanu Artemis 2015 an den Start gehen. Der sehr knappe Vorsprung 2014 hat ihm offenbar zu denken gegeben .... Das neue Boot soll bis zu drei verschiedene Riggs (wahrscheinlich) gleichzeitig tragen können. Auf Rückfrage bestätigt der Eigner aber die Regelkonformität in Hinblick auf die Walter Becker Ausgleichsformel.

Dr. Nordhausen, USA und Portugal, experimentiert mit einem neuen Bootswagensystem, um die unzuverlässige Flugverbindung Lissabon-Bremen umgehen zu können. Idee ist, den Jacobs-Weg bis Rinteln in

umgekehrter Richtung zu gehen, wo wir ihn dann abholen sollen.



Dieser 1-2 Ox-Power Bootswagen ist sogar geländetauglich!

Enno Meier, Ritterhude, ist mit Carbon Holschen im DC-Fix Retro Look gesichtet worden. Auch er geizt mit Gewicht um schneller zu werden.

Angelo Rachow, Meck Pom, experimentiert mit seinem Sponsor Red Bull an einem neuen leistungssteigernden Getränk. Dass dies Wunderwasser allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wird, ist natürlich selbstredend.

Aus der hermetisch abgesicherten Parzelle der Munte-Boat-People, Bremen, hört man spät nachts noch Detonationen.



Polenböllern „Munteshima“, Sylvester 2014/2015

Da darf man auf ein Feuerwerk von innovativen Ideen gespannt sein.

Und auch Vereinsmeister Dr. Müller, Bremen, ist bereits bei der Optimierung der vortriebserhaltenden Steuerschläge gesichtet worden.

## 53° 6' 42" N 8° 49' 42" E Das Revier

Von Per Yuen

Austragungsstätte des Segelcriteriums ist der Unisee in Bremen. Offiziell heißt er Stadtwaldsee, aber dieser Name mochte sich nie so recht durchsetzen. Kurz nach der Gründung der Universität Bremen wurde er auch scherzhaft als „Rotes Meer“ bezeichnet. Entstanden ist der See, als an diesem Standort in den 1960er und 1970er Jahren Sand zum Bau der Autobahn A 27 entnommen wurde. Die Lage unmittelbar an der Kleinen Wümme, die Nähe zur Universität Bremen, sowie die gute Erreichbarkeit durch

öffentliche Verkehrsmittel haben dazu beigetragen, dass sich dieser See in ein Eldorado für Sonnenanbeter und Wassersportler verwandelt hat.



Das Schicksalsmeer der Hanseaten

Nichtsdestoweniger haftet dem See auch etwas Schicksalhafteres an. In den politisch stürmischen 1970er Jahren entschied allein die Existenz des Unisees über Wahlergebnisse bei den Wahlen zu den studentischen Selbstverwaltungsgremien an der nahegelegenen Universität. Neben ihren Studien interessierten sich die Studenten z.B. auch für Fragen der ideologisch korrekten Einordnung von wilden Streiks bei den Ranguner Verkehrsbetrieben und der ungerechtfertigten Instrumentalisierung dieser Volkskämpfe durch die revisionistische Clique der Sozialimperialisten. Sommerliche Temperaturen ließen das Interesse an derart wichtigen gesellschaftlichen Fragen rasch dahinschmelzen und mündeten in einem badebedingten Fortbleiben an den regelmäßigen stattfindenden Vollversammlungen und Gremienwahlen. Dieser Umstand ermöglichte marxistisch-leninistisch-trotzkistisch-stalinistisch-maoistisch geprägten politischen Splittergruppen den stürmischen Einzug in die studentischen Selbstverwaltungsgremien der Universität. Die bahnbrechenden Wahlergebnisse bestärkten die Anhänger dieser Gruppen sogar in der Annahme, dass man sich schon am Vorabend der sehlichst erwarteten, großen proletarischen Weltrevolution befand!

Weitaus profaner ist die Nutzung des Unisees als sportliche Austragungsstätte für Windsurf- und Optimistenregatten.

Seit 2011 wird nun dort auch das alljährlich stattfindende Internationale Segelcriterium veranstaltet.

So wird auch in diesem Zusammenhang gern vom „Schicksalsmeer der Hanseaten“, dem „Ocean of Destiny“ gesprochen. Gesegelt wird ein traditioneller Dreieckskurs.

Es sind Herausforderungen wie windarme Strecken unter Baumabdeckung, Amwind- und Vormwindstrecken zu bewältigen. Die vorherrschenden Südwestwinde begünstigen die Boote, die gute Amwindeigenschaften haben. Nordwestliche Winde begünstigen hingegen solche Boote, die vorm Wind schnell laufen, aber hoch am Wind das Nachsehen haben.

V.I.S.d.P. Per Yuen (Kanu-Club „Hanseat“ e.V.)